

# Le Pen ist Macron hart auf den Fersen

Die Rechte hat sich für die Wahl in Frankreich salonfähig gemacht

CÉDRIC HENGY

**M**orgen gehts für die Franzosen an die Urne. Sie stimmen darüber ab, wer der nächste Präsident wird – oder die nächste Präsidentin. Amtsinhaber Emmanuel Macron (44) von La République en Marche liegt bei Umfragen zwar vorne. Aber eine alte Bekannte ist ihm auf den Fersen: Marine Le Pen (53) vom Rassemblement National.

Ersten Prognosen zufolge wird es ein Kopf-an-Kopf-Rennen werden. **Als wahrscheinlich gilt, dass es in eine Stichwahl geht. Dann müssten die Franzosen am 24. April erneut an die Urne.** Bereits 2017 kämpften Macron und Le Pen um die Gunst der Wähler. Damals ging der 44-Jährige als Sieger hervor. Er gewann haushoch mit 66 Prozent der Stimmen und zog in den Elysée-Palast ein.

**Nun, fünf Jahre später, könnte Macron schon wieder ausziehen.** Dies hält auch der Europa-Experte und Frankreich-Kenner Richard Werly (56) für möglich. «Im Gegensatz zu dem,

was man glauben könnte, ist die Situation alles andere als starr. Es kann zu einer Überraschung kommen, insbesondere wenn die Wahlbeteiligung tief ist», sagt er zu Blick.

In der Tat: Die Chancen für Le Pen stehen so gut wie noch nie. **Obwohl Macron zwar immer noch alle Umfragen anführt, schmilzt sein Vorsprung von Tag zu Tag.** Zurzeit liegt er laut dem Umfrageinstitut Ifop bei 52 Prozent. Le Pen hat in den vergangenen Monaten eine eindruckliche Aufholjagd hingelegt und kommt auf 48 Prozent der Stimmen. Aber wieso steht Le Pen, anders als 2017, jetzt so gut da?

Sie habe es geschafft, sich als Kandidatin des gesunden Volksempfindens zu inszenieren, erklärt Werly. Auch weil sie ihr Wahlprogramm etwas entschärft hat. «Sie war klug genug zu verstehen, dass sie mit

ihrer fremdenfeindlichen und nationalistischen Agenda niemals gewählt werden würde.»

In der Vergangenheit sprach sie sich unter anderem für einen Frexit aus, den Austritt Frankreichs aus der EU. Sie wetterte gegen Flüchtlinge, machte sich für eine massive Beschränkung der Einwanderung stark. Bei der Mehrheit der Wähler kam das nicht gut an. **Inzwischen fordert sie keinen EU-Austritt mehr. Beim Thema Flüchtlinge bleibt sie aber weiterhin hart.**

Anfang März hatte es noch so ausgesehen, als sei die Wahl gelaufen. Der Ukraine-Krieg hatte Macron um die fünf Punkte Zuwachs beschert. Meinungsforscher erkannten darin den Reflex, in unsicheren Zeiten beim Bewährten zu bleiben. Macrons Strategie bestand darin, den Staatsmann zu geben. Nach jedem Telefonat mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin (69) gab es plötzlich ausgiebige Briefings seiner sonst so pressscheuen Berater.

**Während Macron von Gipfel zu Gipfel eilte und sich von den Alltagsorgen der Franzosen immer weiter entfernte, zog Le Pen durchs Land und lächelte für Selfies.** Nun könnte sie die erste Präsidentin Frankreichs werden.



2017 gewann Emmanuel Macron haushoch, dieses Mal könnte es knapp werden.



Sie lächelt für Selfies und gibt sich besonders volksnah: Marine Le Pen am Donnerstag bei einer Veranstaltung in Perpignan.

Anzeige

Beim Kiosk, am Automaten oder im Abo unter [www.blick.ch](http://www.blick.ch)

**MORGEN im**

**Sonntags**

**Blick**



**Nils Nielsen**  
Der Coach unserer Frauen-Nati verrät sein Erfolgsrezept.



**Auf motorisierter Mission**

Er ist 64 Jahre alt – und fährt mit seinem Motorrad in 100 Tagen von Grossbritannien bis Indien, um unsere Böden zu retten. Bei seinem Halt in Genf erzählt uns **Yogi Sadhguru**, warum wir alle mehr Erdung brauchen und wie Yoga dabei hilft.



## Marilyn auf Rekordkurs

Schweizer Kunstsammlung kommt unter den Hammer



Der Preis für die «Sage Blue Marilyn» von Andy Warhol liegt bei 200 bis 300 Millionen Dollar.

Das Werk wird in die Geschichte eingehen, obwohl es eigentlich beschädigt ist. «Shot Sage Blue Marilyn», wie der Siebdruck von Andy Warhol (1928–1987) heisst, gehört zu einer Serie von vier Porträts der Schauspiel-Ikone Marilyn Monroe (1926–1962) in verschiedenen Farben. **Eine Performance-Künstlerin aus dem Umfeld Warhols durchlöcherte es in den 60er-Jahren mit einer Pistolenkugel.**

Das Einschussloch zwischen den Augenbrauen ist inzwischen repariert. Das Auktionshaus Christie's versteigert die salbeblaue Marilyn am kommenden Montag in New York. 200 bis 300 Millionen Dollar sollten drinliegen. **So viel hat noch niemand an einer Auktion für ein Werk aus dem 20. Jahrhundert bezahlt.** Sollte es die 300-Millionen-Marke knacken, wäre es sogar das wertvollste zeitgenössische Werk überhaupt.

Es gehörte den Geschwistern und Kunsthändlern Thomas und Doris Ammann (1950–1993) und Doris Ammann (1944–2021). **Vergangene Woche wurde bekannt, dass nicht nur «Marilyn» unter den Hammer kommt, sondern die ganze Privatsammlung der beiden.**

Wenn es gut läuft, könnte bei der Auktion ein mittlerer dreistelliger Millionenbetrag zusammenkommen. Er soll, so hat es Doris Ammann in ihrem Tes-



Das Bild stammt aus der Sammlung der verstorbenen Thurgauer Geschwister Thomas und Doris Ammann. Hier ist Thomas Ammann (M.) 1978 mit Warhol (L.) im Zürcher Kunsthaus zu sehen.

tament festgehalten, vollumfänglich für Kinder gespendet werden, die Not leiden.

Das Geschwisterpaar Ammann hat keine Nachkommen. Die beiden kamen in Ermatingen TG zur Welt, ihr Vater war Transportunternehmer. Thomas Ammann sammelte schon Kunst, als er ins Gymnasium ging. Später begann er damit zu handeln und galt als einer der Besten seines Fachs. Zu seinen Freunden gehörten Andy Warhol, seine Arbeitsorte waren eine Bauhaus-Villa am Zürichberg, ein Chalet in Gstaad BE und ein Penthouse im New Yorker Luxushotel The Pierre.

Nach dem Tod ihres Bruders führte Doris Ammann seine Galerie Thomas Ammann Fine Art

in Zürich zusammen mit Georg Frei weiter, der heute als Präsident der Thomas und Doris Ammann Stiftung amtiert. **Die beiden seien begnadete Kunsthändler gewesen, sagt er gegenüber Blick. «Und meine besten Freunde.»**

An wen genau der Ertrag der Auktion gespendet wird, ist gemäss Frei noch nicht bestimmt. Die Stiftung werde aber sicher auch Kinder aus der Ukraine berücksichtigen. In drei Jahren müssen die Hunderten Millionen Franken verteilt sein, so steht es in den Statuten. **Die Stiftung sei auf die Not in der heutigen Zeit ausgerichtet,** sagt Frei. «Je schneller wir reagieren können, desto schneller können wir helfen.»

JONAS DREYFUS

**WG wider Willen** Wie es ist, mit drei Ukrainerinnen zu leben, hat die Leserschaft berührt. Darum berichtet unsere Redaktorin weiter.

**Grüsse vom Osterhasen** Wir verraten Ihnen, wie man mit Osternestern auch Erwachsenen eine Freude machen kann.

Fotos: AP, Keystone